

frostfreiem Wetter geschehen kann, nur kurz. Der etwas rege Geschäftsgang liess sich aber bewältigen, da der Eintritt der Vegetation, mit welcher der Versandt seinen Abschluss findet, sich hinausschob. Die Preise für einige Baumschulartikel, im Besonderen für Obstbäume, sind im Steigen begriffen, da die grossen Massen von Bäumen, welche in landwirthschaftlichen Betrieben angezogen worden waren und auf die Preise drückten, theils verwerthet, theils überständig geworden sind und wegen des abnorm niedrigen Preises, welcher für Obstbäume in den Jahren 1889—1894 erzielt wurde, von Gutsbesitzern und theilweise auch von Gärtnern die Anzucht auf ein Minimum beschränkt wurde. Es trifft dieses am meisten bei hochstämmigen Kirschen und Zwetschen zu, wovon die Vorräthe zuerst gelichtet wurden. Die Folge hiervon ist, dass die Nachfrage das Angebot übersteigt, welchem Uebelstande indessen in absehbarer Zeit abgeholfen sein dürfte, da die meisten Baumschulen wieder grössere Posten jungen Nachwuchses stehen haben. Ein erhöhter Bedarf infolge häufigerer Verwendung macht sich bemerkbar in Formobstbäumen (Spalieren und Pyramiden), wonach während der letzten Herbstsaison grosse Nachfrage war, umso mehr, da durch Frostscha den die Bestände dieser auf besonderen Unterlagen zu veredelnden Bäumchen stark gelichtet wurden.

Auf dem Gebiete des Verkehrswesens machte sich im Oktober und November eine Schwierigkeit bemerkbar, nämlich der Mangel an passenden Güterwagen zum Verladen grosser Bäume, sogenannter Langholzwagen. Wagen, welche zwei Tage vorher bestellt wurden, konnten nicht rechtzeitig am Platze sein, wodurch die zum Verladen bereit gehaltenen Artikel Gefahr liefen, durch Nachfröste an den Wurzeln zu leiden und die Absendung Verzögerungen unterlag.

Der Blumenhandel hat in der Stadt Hannover in den letzten Jahren einen nicht unbedeutenden Aufschwung erfahren und verhältnismässig viel bedeutender zugenommen wie die Zahl der Einwohner. Es lässt das sowohl auf einen zunehmenden Wohlstand schliessen, als auch auf eine Hebung des Geschmacks des Publikums. Die Zahl der Geschäfte hat sich in den letzten Jahren wohl verzehnfacht. Gleichen Schritt mit den Blumen- geschäften halten die Gärtnereien, die um die Stadt gelegen sind; stellenweise schiessen sie wie Pilze aus der Erde, und unsere intelligenten Gärtner haben es gelernt, durch praktische Verwendung der stets sich mehrenden Hilfsquellen, welche die gärtnerische Wissenschaft bieten, dasjenige zu ersetzen, was unser nordisches Klima an Unzuträglichkeiten mit sich bringt.

Zu grossem Vortheil gereicht dem Blumen- und Pflanzenhandel die neue Einrichtung, wonach Versendungen mit Personen- und Schnellzügen als Passagiergut bewirkt werden können; der Einlieferungsschein wird mit der Sendung und die betreffende Waare auf Wunsch am Bestimmungsort bahnseitig befördert, derart, dass die zeitraubende postamtliche Behandlung der Sendungen vermieden wird. Für die Einführung dieser Massregel gebührt der Eisenbahnverwaltung Anerkennung.

Handelskammer zu Harburg.

Obst.

Die Obsternte war eine gute. Pflaumen und Zwetschen waren freilich nicht reichlich gewachsen, jedoch sind diese beiden Früchte gegenüber den Kirschen und dem Kernobst für unsere Gegend nur von geringerer Bedeutung. Die Preise waren für Kirschen, die bekanntlich im Alten Lande in grossartigstem Massstabe angebaut werden, zufriedenstellende, während in Folge der in den meisten Obst produzierenden Gegenden Deutschlands stattgehabten Missernte in Kernobst für Birnen sowie für geringere Aepfelsorten gute und für bessere Aepfelsorten hohe und zuletzt sehr hohe Preise bezahlt wurden. Es muss jedoch bemerkt werden, dass die hauptsächlich erst im Spätherbste

eingetretene starke Steigerung der Kernobstpreise den Produzenten freilich in geringerem Masse zu gute gekommen ist als den Händlern, welche letztere im Berichtsjahre besonders gute Geschäfte gemacht haben dürften. Immerhin sind die von den Produzenten erzielten Preise noch recht auskömmlich gewesen, und der grosse den Händlern zugeflossene Verdienst ist denselben in Anbetracht des Umstandes, dass sie eine ganze Reihe schlechter Jahre haben durchmachen müssen, sehr wohl zu gönnen. Hoffentlich wird das letztjährige gute Geschäft für die Produzenten auch in sofern eine nicht zu unterschätzende günstige Wirkung ausüben, als die Händler wieder mehr Muth bekommen haben und zuversichtlicher geworden sind, was zweifellos in den nächsten Jahren von belebendem Einfluss auf den Obsthandel sein wird.

Handelskammer zu Liegnitz.

Gemüse.

Gemüse gedieh vortrefflich und war daher im Ueberfluss vorhanden. Immer weitere Kreise legen sich auf den Anbau und macht sich deshalb Ueberproduktion und Preisrückgang geltend. Auf Bahnhof Liegnitz wurden 318760 Ztr. frische Gurken, 189580 Ztr. Zwiebeln, 34880 Ztr. Möhren, 136040 Ztr. Roth- und Weisskohl, 25700 Ztr. verschiedenes anderes Gemüse, wie Welschkohl, Blumenkohl, Sellerie, Meerrettig, Petersilie, Porré, Oberrüben, Radieschen, Rettig u. dergl., ferner 51580 Ztr. saure (Salz-) Gurken und Sauerkohl und 53040 Ztr. Speisekartoffeln verladen. Hinzu zu rechnen sind auch noch 9480 Ztr. Zuckerrüben, sodass die Gesamtverfrachtung an diesen Produkten 819060 Ztr. betrug.

Grosse Mengen Gemüse nimmt auch der Konsum von Liegnitz selbst, wie in den benachbarten Städten und Ortschaften, wohin Händler mit Wagenladungen abziehen, auf. Ferner ist auch der Zuckerrübenbau, wie der an anderer Stelle berichtete Verbrauch derselben in den Zuckerfabriken nachweist, sehr bedeutend, diese sind alle in der Umgegend gewachsen und werden von den Produzenten den Zuckerfabriken in Neuhof, Seifersdorf, Alt-Jauer, Haynau und Lüben, welche wiederum selbst auch Rübenbau in grossem Massstabe betreiben, mittelst ihrer Gespanne direkt zugeführt.

Obst.

Die Obsternte war wenig befriedigend, namentlich hatten Aepfel und Birnen wenig Ertrag, auch Sauerkirschen wurden wenig geerntet. Pflaumen waren viel gewachsen und auch in Qualität vorzüglich. Die Fabrikation von Muss war trotzdem bei gedrückten Preisen wenig lohnend. Nach Pressäpfeln war lebhaftere Nachfrage, der selbst bei hohen Preisen nicht genügt werden konnte.

Handelskammer zu Lübeck.

Ueber die geschäftliche Lage der verschiedenen industriellen Unternehmungen sind die nachstehenden Berichte eingezogen.

Aus Abtheilung I. Landwirtschaft, Gärtnerei und Thierzucht kommt hier noch die Handelsgärtnerei in Betracht, da auch die Kunstgärtner zum Eintritt in die Kaufmannschaft berechtigt sind.

Das Geschäft in Baumschulartikeln war im Ganzen zufriedenstellend, wenngleich der Absatz nicht so bedeutend wie im vorigen Jahre war, da sich überall, mit Ausnahme von Finnland, eine flauere Geschäftslage bemerkbar gemacht hat. Schweden ist, obgleich die Zollsätze dort erniedrigt sind, so ziemlich für den hiesigen Platz verloren gegangen. In Dänemark steht das Baumschulengeschäft in hoher Blüthe, so dass dorthin wenig Absatz mehr ist. Nach Russland sind infolge der dortigen gedrückten Geschäftslage nur vereinzelt grössere Verkäufe gemacht, wogegen Finnland ein recht reger Abnehmer war. Das Geschäft in Deutschland war nicht so gut wie sonst, was theilweise durch Ueberproduktion, theilweise dadurch veranlasst ist,